

Michael Schrader/Gabriele Dahle (Hrsg.)

Kindergarten & Hort erfolgreich leiten

Know-how für eine bessere Kita

Ausgabe: 07

Thema: Pädagogische Arbeit

Titel: Vom Ballett verzaubert - Bewegung in der Kita (18 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe des Standardwerkes „**Kindergarten & Hort erfolgreich leiten**“. Das Handbuch berät in allen Fragen der Kindergarten- und Qualitätsentwicklung und bietet mit erprobten Konzepten, Maßnahmen und Problemlösungen, Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Erfahrungsberichten eine konkrete Hilfestellung für die Kita-Praxis.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@olzog.de
✉ Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg
☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 198
www.olzog.de | www.edidact.de



Ballett ist eine Kunst aus dem Mittelalter. Am Hofe Ludwigs XIV. im 17. Jahrhundert wurde es vor allem noch von Männern präsentiert und getanzt. Das hat sich im Laufe der Zeit deutlich in Richtung des „anderen Geschlechts“ verschoben. Und Ballett ist bis heute trotz Pina Bausch eigentlich eher etwas für Insider, eine kleine Gruppe von Interessierten geblieben. Dass das nicht so sein muss, zeigen wir am Beispiel einer Kindertagesstätte aus dem Münsterland. Ballett ist nicht nur für Mädchen eine hervorragende Bewegungsschule – auch wenn die kleinen Jungen sich weniger intensiv beteiligen. Ballett verbindet Bewegung mit Musik und trainiert auch das Auftreten vor anderen, vor

Publikum. Und: Im Ballett soll alles schön sein! – Evelyn (6 Jahre): „Wir hören schöne Musik, wir tanzen schön und wir sehen besonders schön aus.“

Bericht aus der Praxis

1

Familienzentrum „Kinderland am Wittenbrink“ in Ibbenbüren:

Die Kinderland gGmbH als Tochter des Lernen Fördern e.V. bietet heute in neun Einrichtungen im Kreis Steinfurt mehr als 500 Plätze für die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern im Alter von 4 Monaten bis 14 Jahren an. Mehr als 80 Erzieher/innen begleiten die Mädchen und Jungen, von denen ca. 30 von einer Behinderung betroffen oder bedroht sind, auf ihrem Weg zu eigenverantwortlichen und sozial kompetenten Persönlichkeiten. Die zentrale Geschäftsführung der Gesellschaft mit Sitz in Ibbenbüren koordiniert die Arbeit aller Einrichtungen und versteht sich als umfassender interner Dienstleister. Alle Einrichtungen sind in eigens zu diesem Zweck errichteten Gebäuden untergebracht, die modernsten Ansprüchen an eine zukunftsgerichtete Arbeit im Elementarbereich genügen. Sie verfügen über ein optimales Raumprogramm und eine Ausstattung, die die hohen Ansprüche an eine ganzheitliche Förderung der Kinder erfüllt.



Alle Bilder stammen – wenn nicht anders untertitelt – aus der Aufführung nach dem Volkslied „Die Vogelhochzeit“.

Seit August 2005 werden im Familienzentrum Kinderland „Am Wittenbrink“ über 70 Kinder betreut. Die Einrichtung umfasst zwei Regelgruppen mit jeweils 25 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren sowie eine Gruppe mit Kindern von 2 bis 6 Jahren. Eine Fachkraft für

Integration betreut besonders förderbedürftige oder von Behinderung bedrohte Kinder. Funktionsräume mit vielerlei Spiel- und Gestaltungsmöglichkeiten, Ruheräume, ein Bewegungsraum und das kreativ und naturnah gestaltete Außengelände bieten den Kindern viele Möglichkeiten, sich zu entwickeln. Seit Juli 2008 ist die Einrichtung als Familienzentrum in NRW zertifiziert. Wesentliche Aufgabe eines Familienzentrums ist es, über die Kindertageseinrichtung hinaus Angebote zur Förderung und Unterstützung von Kindern und Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und mit unterschiedlichen Bedürfnissen bereitzustellen. Dabei wendet sich das Familienzentrum an alle Familien im Umfeld, also auch an die, deren Kinder nicht in der Kindertagesstätte betreut werden. Besonders wichtig ist, dass die Angebote des Familienzentrums (z.B. Elternbildung und -beratung) niedrigschwellig sind, d.h. alltagsnah gestaltet werden und ohne Hemmschwelle oder räumliche Hindernisse in Anspruch genommen werden können. Die Familie als Ganzes wird angesprochen und es wird ein Lebensraum sowohl für Kinder als auch für die gesamte Familie geboten.

2 Kurzbeschreibung:

Im Alter von fünf Jahren entdeckte Elisabeth Köbbing-Kleijn, die Ballettfachfrau des Familienzentrums am Wittenbrink, ihre Leidenschaft für das Tanzen. Noch heute besucht sie regelmäßig eine Tanzschule in Osnabrück, in der sie sich im Unterrichten von 3- bis 6-jährigen Kindern nach der Waganowa-Methode weitergebildet hat. Auf den folgenden Seiten soll gezeigt und verdeutlicht werden, dass Ballett in der Kita ein guter und gangbarer Weg ist. Hier geht es um Bewegung, um Musik, den Auftritt und das „Schöne“, um Ästhetik. Elisabeth Köbbing-Kleijn stellt die Ziele, einige Hintergründe sowie das Vorgehen und die Umsetzung in ihrer Einrichtung vor. Bildliche Darstellungen und die Erläuterung von Fachbegriffen vereinfachen das Verständnis der fachlichen Ausführungen zu den Bewegungs- und Tanzformen. Dabei sind das eigene Engagement und die Freude am Tanzen unerlässlich. Die Kinder lassen sich dann schnell motivieren und treten mit Begeisterung in Aktion. Sie haben sehr feine Antennen und spüren schnell, ob man vom eigenen Handeln selbst überzeugt ist ...



3 Ziele:

Fast alle Kinder tanzen gern, und das Ballett ist eine hervorragende Körperschulung. Der ganze Bewegungsablauf wird harmonisch und Haltungsschäden können ausgeglichen werden. Dabei ist die „Begabung“ weit weniger wichtig als die Liebe zum Tanz und zur Musik. Das Ballett integriert Anforderungen und Kompetenzen ganz unterschiedlicher Bildungsbereiche; insofern ist es „ganzheitlich“ und besonders gut geeignet für den Elementarbereich:

- Das wichtigste Ziel der Ballett-Einheiten im Familienzentrum Wittenbrink lautet: „Im Ballett soll alles schön sein.“ Dieses Ziel ist der Einstieg in jede einzelne Unterrichtsstunde und wurde für die Kinder mittlerweile zu einem ganz wichtigen Leitsatz. Evelyn (6 Jahre) sagte dazu: „Wir hören schöne Musik, tanzen schön und sehen besonders schön aus!“
- Diese Form von tänzerischer Früherziehung soll den Kindern Spaß und Freude an der Bewegung vermitteln und sie zudem in ihrer Partizipation fördern. Letzteres bedeutet, dass die Kinder in die Planung von Ereignissen eingebunden werden, so z.B. in die Erarbeitung von Tanzschritten oder Choreografien.
- Die Bewegung nach Musik und die rhythmische Schulung sollen den Kindern körperliche Selbstbewusstheit vermitteln.
- Durch Improvisation wird die Fantasie der Kinder geweckt und sie lernen ihren eigenen Körper wahrzunehmen, z.B. in zarten und kraftvollen Gesten und einer aufrechten Körperhaltung.
- Neben dem Aufbau und der Festigung des Muskelapparates wird die Entwicklung der Motorik und Koordination gestärkt.
- Zur Förderung der Vorstellungskraft werden kleine Geschichten getanzt und die Kinder werden spielerisch und behutsam an die ersten Positionen des Tanzes herangeführt.

4 Vorgehen:

Die Arbeit im Familienzentrum Wittenbrink ist so organisiert, dass jede Kollegin einerseits für ihre Stammgruppe zuständig ist und andererseits einen Verantwortungs- oder Fachbereich für die ganze Einrichtung übernimmt. Die Verteilung wird jährlich reflektiert und dann wieder neu vereinbart. Die Wochenstruktur ist von wiederkehrenden Angeboten und Projekten geprägt, sodass im zweiwöchigen Rhythmus ein Ballettangebot und ca. einmal im Jahr ein vierwöchiges Ballettprojekt stattfindet. Die sich in den Angeboten und Projekten ergebenden Bildungsprozesse der einzelnen Kinder werden in Form von Texten, Berichten, Bildern und Urkunden in den Bildungsdokumentationsmappen der Kinder dokumentiert; diese erhält jede Familie in Form eines Portfolios am Ende der Kindergartenzeit.



Die Fach- bzw. Verantwortungsbereiche, die die einzelnen Kolleginnen übernehmen, werden jährlich beraten und festgelegt – ausgehend von pädagogischen und anderen Stärken und Fähigkeiten der Mitarbeiterinnen. Dazu finden jährlich Mitarbeiter- und Zielvereinbarungsgespräche, Talentbörse und Teamentwicklungsgespräche statt. Die Verfahren sind im Qualitätsmanagementsystem, mit dem alle Kinderland-Einrichtungen arbeiten, festgelegt.